

GILEAD IM DIALOG



HIV-Politik in Deutschland:

Ambitionierte Ziele erneuern und bis 2030 erreichen

2016 hat sich die damalige Bundesregierung in der „Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen“ (BIS 2030) zum Ziel der Weltgesundheitsorganisation bekannt, HIV bis 2030 einzudämmen und AIDS zu eliminieren. Seitdem sind sechs Jahre vergangen und es konnten bereits erste Erfolge erzielt werden. Die aktuelle Bundesregierung hat nun die Chance mit einem erneuten Bekenntnis zur „BIS 2030“-Strategie einen neuen Impuls für die HIV-Politik in Deutschland zu setzen.

Deutschland erreicht erstmals 90-90-90 Ziele der Vereinten Nationen

Deutschland hat 2020 zum ersten Mal knapp die sogenannten 90-90-90 Ziele erreicht. Das bedeutet, dass schätzungsweise 90 Prozent der Menschen mit HIV in Deutschland ihren Status kennen. Von diesen werden 97 Prozent mit einer antiretroviralen Therapie behandelt. Bei 96 Prozent der Behandelten hat die Therapie das Virus unter die Nachweisgrenze im Blut gedrückt.¹

Damit dürfen die Bemühungen allerdings nicht enden. Auf globaler Ebene hat UNAIDS 2021 bereits neue Zwischenziele zur Bekämpfung von HIV bis zum Jahr 2025 aufgestellt.² So wurden die ursprünglichen 90-90-90 Ziele jeweils auf 95 Prozent erhöht.



HIV-Infektionen frühzeitig diagnostizieren

In Deutschland wissen immer noch 10 % der Menschen mit HIV nichts von ihrer Infektion. Eine Folge davon ist eine hohe Zahl von Personen, deren HIV-Infektion erst spät diagnostiziert wird ("Late Presenter"). Hierzulande werden 35 % der HIV-Diagnosen in einem späten Stadium gestellt, 18 % sogar

erst im Endstadium AIDS.³ Eine verspätete Diagnose könnte jedoch oft vermieden und Infektionsketten so frühzeitiger unterbrochen werden. Eine Schlüsselrolle bei einer möglichst frühen HIV-Diagnose kommt den Hausärztinnen und Hausärzten zu, da dort das größte Potential zur frühen HIV-Testung liegt.⁴ Diese Gruppe muss vermehrt für die Testung auf HIV sensibilisiert werden.

Prävention ausbauen und gezielt informieren

Prävention ist der entscheidende Schlüssel bei der Bekämpfung von HIV und AIDS. Daher muss auch der von der Bundesregierung im Koalitionsvertrag angekündigte Nationale Präventionsplan die Präventionsarbeit im Bereich HIV beinhalten und ausbauen. Besonders die medikamentöse Behandlung von Menschen mit einer HIV-Infektion wird als wirksame Präventionsmaßnahme betrachtet. So kann die Viruslast bei einer HIV-Infektion so weit gesenkt werden, dass Menschen mit einer HIV-Infektion nicht mehr ansteckend sind.

Darüber hinaus können Informationen zur Entstigmatisierung und Stärkung des Risikobewusstseins einen wichtigen Beitrag zur Prävention leisten. Auch hier hat die Ampel-Koalition mit der Ankündigung eines Bundesinstituts für öffentliche Gesundheit einen ersten wichtigen Impuls gesetzt. Denn die Sichtbarkeit, die HIV einst hatte, hat abgenommen, da die Infektion heutzutage keine „Schockdiagnose“ mehr darstellt. Das neu zu schaffende Bundesinstitut könnte gleich zu Beginn seiner Arbeit mit einer bundesweit organisierte Informationskampagne dem entgegenwirken. Hier stehen bereits heute die Privatwirtschaft sowie weitere gesellschaftliche Akteure unterstützend zur Seite.

Flächendeckenden Aktionsplan zur Eindämmung von HIV entwickeln

Damit die Bekämpfung von HIV in Deutschland noch mehr Fahrt aufnimmt, braucht es einen ganzheitlichen Ansatz. Hierfür benötigt es einen Aktionsplan für Bund, Länder und Gemeinden. Dieser sollte konkrete Maßnahmen etablieren und deren lokale Umsetzung sicherstellen. Dabei müssen insbesondere die Themen Diskriminierung und Stigmatisierung berücksichtigt werden. Sie gehören noch immer zu den größten Barrieren bei der Beendigung der HIV-Epidemie.



Mehr vorbeugen, mehr behandeln

Im Jahr 2023 geht die „BIS 2030“-Strategie in die Halbzeit. Dies sollte von der Bundesregierung als Anlass genommen werden, die bisherigen Fortschritte anhand konkreter Kriterien zu evaluieren. Das IGES-Institut hat im Jahr 2021 im Auftrag von Gilead Sciences eine Bestandsaufnahme der „BIS 2030“-Strategie durchgeführt. Dabei wurden zentrale Maßnahmen identifiziert, mit deren Hilfe HIV in Deutschland bis 2030 eingedämmt werden könnte.

1. Niedrigschwelliges HIV-Screening flächendeckend nutzen

Zu viele Personen wissen noch nichts von ihrer HIV-Infektion und können diese unwissentlich weitergeben. Ein wirksames Mittel diese unbewusste Verbreitung zu unterbinden, ist die niederschwellige Testung. Für HIV bestehen vielfältige Testangebote. Auf diese muss mit flächendeckenden Aufklärungskampagnen aufmerksam gemacht werden.

2. Drogengebrauch sicherer machen

Intravenöser Drogengebrauch erhöht das Risiko für die

Ansteckung mit HIV erheblich. Deshalb bedarf es einer Ausweitung von Substitutionsangeboten für die Risikogruppe der intravenös Drogennutzenden. Zudem kann mit zielgruppengerechten Informationskampagnen die Bereitschaft zur Testung und Behandlung erhöht werden.

3. Mikroelimination von HIV-Infektionen in Gefängnissen

In Haftanstalten ergibt sich die Chance, HIV-Infektionen zumindest in diesem Umfeld komplett zu eliminieren. Allerdings besteht gerade dort Verbesserungsbedarf bei der Prävention, Diagnostik und Behandlung von HIV-Infektionen. Eine zentrale Maßnahme ist deshalb die Erstellung und Verabschiedung eines Gesamtkonzeptes (auf Landes- und Einrichtungsebene) für Haftanstalten.

4. Datenlage verbessern, um Kontrolle zu sichern

Daten sind der Schlüssel! Nur so können Maßnahmen gezielt eingesetzt und ihr Erfolg messbar gemacht werden. Fakt ist jedoch: Die Datenlage im Bereich HIV muss dringend verbessert werden.



Gemeinsam Richtung 100% HIV-Diagnoserate

Die HIVISION₁₀₀ von Gilead

Mit der HIVISION₁₀₀ möchte Gilead innovative und konkrete Lösungen für die Hürden finden, die einer höheren HIV-Diagnoserate heute noch im Wege stehen. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Medizin und der Community wollen wir Lösungsansätze erarbeiten, um uns Stück für Stück einer möglichst flächendeckenden Diagnoserate anzunähern.

Der Weg dahin

• Erfragen & Erkennen

Mit Hilfe der Expertise von Stakeholder:innen aus allen relevanten Bereichen wollen wir mittels einer Umfrage die Hürden bei der Diagnose von HIV aufdecken.

• Definieren & Diskutieren

Um diese Hürden zu überwinden, entwickeln wir in Workshops mit Experten und Expertinnen innovative Lösungsansätze.

• Bewerten & Bewegen

Die erarbeiteten Ansätze werden gemeinsam verdichtet zu konkreten Lösungen. Die vielversprechendsten Ergebnisse werden der Ärzteschaft, Community und Politik präsentiert.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie unsere HIV-Initiative unterstützen. Nähere Informationen finden Sie unter www.hivision100.de.

1. Robert Koch-Institut (2021): Epidemiologisches Bulletin 47 https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/47_21.pdf?__blob=publicationFile (letzter Zugriff: Juli 2022) | 2. UNAIDS (2021): Global Aids Strategy 2021-2026 https://www.unaids.org/sites/default/files/media_asset/global-AIDS-strategy-2021-2026_en.pdf (letzter Zugriff November 2021) | 3. Robert Koch-Institut (2021): Epidemiologisches Bulletin 47 https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/47_21.pdf?__blob=publicationFile (letzter Zugriff: Juli 2022) | 4. Valbert et. al. (2021): HIV-Epidemiologie in Deutschland: Späte Diagnostik <https://www.aerzteblatt.de/archiv/221760/HIV-Epidemiologie-in-Deutschland-Spaete-Diagnostik> (letzter Zugriff: November 2021)

Die Angehörigen des Government Affairs Teams der Gilead Sciences GmbH sind im Lobbyregister des Deutschen Bundestags als Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter (Registernummer R001158) sowie im Lobbyregister des Bayerischen Landtags und der Bayerischen Staatsregierung (Registernummer DEBYLT0156) eingetragen. Für uns gilt der Verhaltenskodex für Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter im Rahmen des Lobbyregistergesetzes.

Impressum

Gilead Sciences GmbH
 Fraunhoferstraße 17
 b. München

Nicole Stelzner
 Senior Director
 Government Affairs
nicole.stelzner@gilead.com
 Mobil: +49 (0) 152 59217043

Daniel Schaffer
 Senior Manager
 Government Affairs
daniel.schaffer@gilead.com
 Mobil: +49 (0) 152 59217047

Druck

RV Produktionsgesellschaft mbH
 Bayernstraße 177
 28219 Bremen
 Telefon: +49 (0) 421 399520


GILEAD
 Creating Possible

gilead-dialog.de